Publikation

Kurt Landauer – Präsident des FC Bayern

Lebensbericht und Briefwechsel mit Maria Baumann

Suhrkamp/Insel-Verlag
Erscheinungstermin: April 2021

Mehr als 70 Jahre nach der Rückkehr Kurt Landauers nach München veröffentlicht das Jüdische Museum München die Briefe des langjährigen FC Bayern Präsidenten im Suhrkamp/Insel-Verlag.

Kurt Landauer hat Fußball-Geschichte geschrieben. Unter seiner Präsidentschaft gewann der FC Bayern 1932 seine erste Deutsche Meisterschaft. 1933 wird er als Jude gezwungen zurückzutreten, 1938 nach Dachau deportiert; später kann er in die Schweiz fliehen. Vier seiner sechs Geschwister kommen in der Schoa um. Doch nach dem Krieg kehrt er nach München zurück, auch zum FC Bayern.

Von Kurt Landauers Privatleben war bislang nur wenig bekannt. Er war seit 1927 mit Maria Baumann, der Haushälterin seiner Familie, liiert. Ein Verhältnis, das lange geheim blieb. Trotz der drohenden Denunziation nach den sogenannten Nürnberger Rassegesetzen hielt sie als Nicht-Jüdin an der Liebesbeziehung fest, auch während Landauers Emigration riss der Kontakt nie ab. Aus der Schweiz schrieb er der Geliebten einen langen Brief, seinen Lebensbericht, in dem er ihr Rechenschaft gibt über ihre Beziehung und sie bittet, ihn zu heiraten.

Nach der umfassenden Recherche in Archiven und der Zusammenarbeit mit den Nachkommen, verortet die wissenschaftliche Kommentierung des Briefwechsels ihn als Zeugnis in der jüdischen Geschichte und Kultur Münchens.

Ergänzend zur Briefedition ist ab März 2021 die Studienausstellung „Spitzenhaus Rosa Klauber“ zu sehen. Die Familie Klauber-Klopfer rettete Kurt Landauer in das Genfer Exil.

Kurt Landauer – Der Präsident des FC Bayern
Lebensbericht und Briefwechsel mit Maria Baumann.
Herausgegeben von Jutta Fleckenstein und Rachel Salamander unter Mitarbeit von Lara Theobalt und Lilian Harlander im Auftrag des Jüdischen Museums München
Suhrkamp/Insel-Verlag
Erscheinungstermin: April 2021
Gebunden, 400 Seiten, 26 Euro
ISBN: 978-3-458-17889-7

Dauerausstellung

Stimmen_Orte_Zeiten

Juden in München

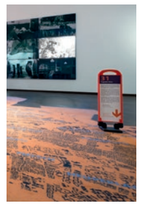
Ebene –1

Die Dauerausstellung eröffnet Einblicke in die Münchner Kultur- und Stadtgeschichte – aus einer jüdischen Perspektive heraus.

München ist eine Stadt von Zugereisten. Aus nah und fern entscheiden sich bis heute Menschen, nach München zu kommen und Teil der Metropole zu werden.

Die erste Installation STIMMEN beleuchtet das Ankommen von jüdischen Familien und Einzelpersonen in den letzten 200 Jahren.

Die Installationen BILDER und ORTE zeigen die unterschiedlichen Lebenswege und Aktivitäten, die jüdische Münchner_innen für sich entwickelten, vom Chemie-Nobelpreisträger über die Auswanderin bis zum Gemeinderabbiner.



Der Ausstellungsbereich RITUALE stellt anhand jüdischer Kultgegenstände religiöse Traditionen vor und thematisiert jüdische Fest- und Feiertage.

Ein COMIC des Zeichners Jordan B. Gorfinkel lenkt die Aufmerksamkeit schließlich auf den Neubeginn jüdischen Lebens nach 1945 und bis in die Gegenwart.

Erinnerungsort im Olympiapark

Erinnerungsort Olympia-Attentat München 1972

Kolehmainenweg 11
80809 München
Barrierefreier Zugang

Der Erinnerungsort Olympia-Attentat München 1972 ist den zwölf Opfern des Terroranschlags gewidmet: den elf israelischen Sportlern und dem bayerischen Polizisten, die von den Attentätern getötet wurden. Ihre Biografien stehen am vom Jüdischen Museum München mitgestalteten Erinnerungsort im Mittelpunkt, eine filmische Installation bringt den Besucher_innen außerdem die exakten zeitlichen Abläufe der Geiselnahme näher und ordnet die historisch überlieferten Film- und Audiodokumente der Ereignisse in ihrer politischen Dimension aus heutiger Sicht ein.

Das Jüdische Museum München bietet individuell buchbare Rundgänge an, die auch für Schulklassen ab der 9. Jahrgangsstufe geeignet sind.

BUCHUNG & BERATUNG
fuehrungen.jmm@muenchen.de
+49 89 233 29402

Angebote

Die vielen Gesichter Deiner Stadt
Digitales Tutorial für zu Hause oder den Unterricht
Ein mehrere Quadratmeter großer Stadtplan im Jüdischen Museum München wirft in diesem Tutorial die Frage auf, was eine Stadt eigentlich zu einer Stadt macht. Sind es die äußeren Gegebenheiten wie Straßen, Gebäude oder Sehenswürdigkeiten? Wir werden etwas genauer hinsehen und uns auch mit

den Menschen beschäftigen, die in den vielen Häusern einer Stadt leben. Mithilfe von Haus-Boxen finden die verschiedenen Gesichter einer Straße oder eines Hauses ein künstlerisches Zuhause. Dieses und andere Tutorials finden Sie zum Download auf unserer Website.

Digitale Liveformate
Wir ermöglichen Ihnen gerne digitale Liverundgänge und beraten Sie zu den Möglichkeiten.

Beratung und Recherche
Bei inhaltlichen Fragen und Anregungen für Ihren Unterricht oder Recherchen für Projekte stehen wir Lehrkräften und Schüler_innen beratend zur Seite. Vereinbaren Sie bitte hierzu einen Termin mit unserem Besucherservice.

Buchungen und öffentliche Rundgänge
Buchungsanfragen für Gruppen nehmen wir gerne telefonisch oder per Email entgegen.
Die Termine unserer öffentlichen Rundgänge und aktuellen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Kalender auf unserer Website unter www.juedisches-museum-muenchen.de
Dort finden Sie auch Informationen zur Anmeldung und ob aktuell Rundgänge und Veranstaltungen stattfinden können.

BUCHUNG & BERATUNG
fuehrungen.jmm@muenchen.de
+49 89 233 29402

JÜDISCHES MUSEUM MÜNCHEN
JEWISH MUSEUM MUNICH

02>09 2021
Programm

02>09 2021 Vorwort

In diesem Jahr erinnern wir uns an 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland: Aus dem römischen Köln des Jahres 321 liegt der erste Hinweis dazu vor. Das Jüdische Museum München wirft einen sehr persönlichen Blick auf diese Zeitspanne. „Im Labyrinth der Zeiten. Mit Mordechai W. Bernstein durch 1700 Jahre deutsch-jüdische Geschichte“ ist der Titel unserer Ausstellung, mit der wir auf diesen langen Zeitraum zurückblicken. Bernstein, ein aus Osteuropa stammender Überlebender der Schoa, hat sich in den ersten Nachkriegsjahren auf die Suche nach Zeugnissen deutsch-jüdischer Geschichte gemacht. Eine Reihe der von ihm aufgespürte Objekte sind in der Ausstellung zu sehen. Wir wissen nicht, ob die Ausstellung wie geplant ab 17. März 2021 zugänglich sein wird. Einen ersten Eindruck können Sie sich aber bereits bei der virtuellen Ausstellungseröffnung am Tag zuvor machen. Wir würden uns freuen, wenn Sie mit dabei sind!

In unserem Studienraum stellen wir ein vergessenes Münchner Geschäft vor: Das Spitzenhaus Rosa Klauber war bis 1938 das führende Fachgeschäft für Spitzenwaren. Nach dem Zwangsverkauf des Unternehmens und der geglückten Emigration führen Nachfahren die Produktion von Spitzen bis heute in New York fort.

Wie bereits im vergangenen Herbst finden Sie in unserem Programm diesmal keinen Veranstaltungskalender. Dennoch bereiten wir mit unseren bewährten Kooperationspartnern ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm vor. Informieren Sie sich auf unserer Website und in unseren Social-Media-Angeboten – oder noch einfacher: Abonnieren Sie über unsere Website unseren Newsletter.

Das gesamte Team des Jüdischen Museums München und ich freuen uns, Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen. Bleiben Sie gesund!

Bernhard Purin
Direktor

Ausstellung

Im Labyrinth der Zeiten

Mit Mordechai W. Bernstein durch 1700 Jahre deutsch-jüdische Geschichte

Eine Ausstellung des Jüdischen Museums München

Mordechai W. Bernstein (1905–1966) war Mitarbeiter des „Jüdischen Wissenschaftlichen Instituts“ (YIVO) in Wilna, das 1941 nach New York übersiedelte. Er erhielt den Auftrag, für das YIVO Dokumente und Materialien zu suchen, die während der NS-Zeit geraubt worden waren.

17.03.2021 >
13.02.2022
Ebene 1 & 2

In den Jahren 1948 bis 1951 besuchte er in rund 800 deutschen Orten Museen, Bibliotheken und Archive auf der Suche nach Überresten von Spuren deutsch-jüdischer Kultur. In drei Bänden in jiddischer Sprache veröffentlichte er nach seiner Übersiedlung nach Buenos Aires die Ergebnisse seiner Suche und schaffte so ein *musée imaginaire* der zerstörten deutsch-jüdischen Kultur.

Die Ausstellung zeigt 18 ausgewählte Objekte, die Mordechai Bernstein aufgespürt hat, und stellt Bernsteins Blick aus der Perspektive der unmittelbaren Nachkriegszeit dem heutigen gegenüber.

Die Bandbreite reicht dabei von einer spätantiken Öllampe mit Menora, einem 1541 im Allgäu gedruckten hebräischen Buch über eine verbrannte Tora-Krone aus Laupheim bei Ulm bis hin zu einem Modell der im Juni 1938 zwangsweise abgebrochenen Münchner Hauptsynagoge, die die Vielfalt deutsch-jüdischer Kultur, aber auch ihre Brüche aufzeigt. Auf diese Weise leistet die Ausstellung einen Beitrag zum Jubiläum „321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

KURATOR Bernhard Purin
unter Mitarbeit von Ayleen Winkler
AUSSTELLUNGSGESTALTUNG Martin Kohlbauer

Ausstellung

Ausstellungseröffnung
im digitalen Raum
DI | 16.03.2021 | 19:00
Anmeldung
veranstaltungen.jmm@muenchen.de

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog, der neben Beschreibungen der ausgestellten Exponate auch 18 Aufsätze Bernsteins beinhaltet, die von Lilian Harlander und Lara Theobalt aus dem Jiddischen übersetzt wurden und die nun erstmals einem breiteren Kreis von Interessierten zugänglich sind.

Angebote
Mordechai Bernstein begab sich in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg auf die Suche nach Überresten von Spuren deutsch-jüdischen Lebens im unmittelbaren Nachkriegsdeutschland. Die daraus resultierenden 18 ausgewählten Exponate führen uns durch das Labyrinth dieser etwa 1700 Jahre währenden Kulturgeschichte deutsch-jüdischen Lebens: Sie berichten von den Anfängen des Miteinanders, von Religion und Kultur, von bekannten und unbekannten Orten, von Zusammenleben und Verfolgung.

Begleitend zur Ausstellung bieten wir an:
Themenrundgang in der Ausstellung
Themenrundgang mit Stadtspaziergang auf den Spuren des jüdischen Münchens
Digitaler Rundgang

BUCHUNG & BERATUNG
fuehrungen.jmm@muenchen.de
+49 89 233 29042

KATALOG ZUR AUSSTELLUNG
Bernhard Purin, Ayleen Winkler (Hg.)
Im Labyrinth der Zeiten
Mit Mordechai W. Bernstein durch 1700 Jahre deutsch-jüdische Geschichte.
Übersetzungen aus dem Jiddischen von Lilian Harlander und Lara Theobalt
Hentrich & Hentrich Verlag, Berlin Leipzig 2021
344 Seiten, 29,80 €
ISBN: 978-3-95565-431-3

Ausstellung im Studienraum

Spitzenhaus Rosa Klauber

Eine Ausstellung des Jüdischen Museums München

30.03. > 24.10.2021
Ebene 1

Das Spitzenhaus Rosa Klauber in der Theatinerstraße 35 gehörte als Königlich Bayerischer Hoflieferant zu den ersten Adressen für Innenausstattung und Wäsche in München. Rosa Klauber (1820–1901), Händlerin aus Böhmen, gelang der Aufstieg von der „Judenreihe“ auf der Auer Dult ins Münchner Bürgertum. In den 1920er Jahren eröffneten ihre Enkel eine Wäschefabrik in der Dachauer Straße 112, in der zwischen 1935 und November 1938 Kurt Landauer, langjähriger Präsident des FC Bayern, als kaufmännischer Angestellter arbeitete. 1938 mussten die Enkel Rosa Klaubers Erbe zurücklassen und aus dem nationalsozialistischen Deutschland fliehen.

Die Studienraumausstellung beleuchtet die Geschichte des Spitzenhauses und der Familie Klauber. Neben Fotografien und Dokumenten aus dem heute vergessenen Münchner Spitzenhaus zeigt sie Spitzen aus der aktuellen New Yorker Produktion.

KURATORIN Lara Theobalt
AUSSTELLUNGSGESTALTUNG Juliette Israël

Ein Museum der Landeshauptstadt München

JÜDISCHES MUSEUM MÜNCHEN
St.-Jakobs-Platz 16, 80331 München | Tel. +49 89 23396096
juedisches.museum@muenchen.de | www.juedisches-museum-muenchen.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag > Sonntag 10 > 18

SCHLIESSTAG
Faschingsdienstag
DI | 16.02.2021

Rosch Haschana
DI | 07.09.2021
MI | 08.09.2021

Jom Kippur
DO | 16.09.2021

EINTRITTSPREISE
Erwachsene: 6 €
Ermäßigt: 3 €
Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren

Barrierefreier Zugang
zu den Ausstellungsflächen

VERKEHRSANBINDUNG
U 3/6, S Marienplatz
U 1/2/3/6 Sendlinger Tor
Bus 52/62 St.-Jakobs-Platz

BILDNACHWEIS:
Titel Abbildung: Mordechai W. Bernstein, um 1950
S. 3 Münchner Stadtmuseum – Sammlung Angewandte Kunst, Rheinisches Landesmuseum Trier, Mordechai Bernstein
S. 4 Museum zur Geschichte von Christen und Juden, Stadtarchiv Bamberg, Hentrich&Hentrich Verlag
S. 5 Jüdisches Museum München, Foto: Franz Kimmel
S. 6 Suhrkamp/Insel Verlag
S. 7 Franz Kimmel, Daniel Schvarcz – www.d-s-photo.com
S. 8 Christian Horn – Horn Color; Haller & Haller, Wien
S. 9 privat

IMPRESSUM
PROGRAMM Februar > September 2021 für das Jüdische Museum München
Herausgegeben vom Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, 80331 München
presse-juedisches-museum@muenchen.de
Konzept und Design: Haller & Haller | Druck: fuchs druck, Miesbach
© Jüdisches Museum München

www.juedisches-museum-muenchen.de
www.juedisches-museum-blog.de

DAS BLOG